

Personen sich durch spezielle Leistungen hervorgetan hatten oder nicht. Kritik, sofern überhaupt einmal angedeutet, wird überaus zurückhaltend formuliert, so z. B. in Bezug auf Pippin I. von Aquitanien, zu dem bei der Schilderung des Vertrages von Verdun angemerkt wird, er habe seinen Reichsteil gegen den Willen seines Vaters und seiner Brüder behalten⁷². Selbst Ludwigs des Frommen zweite Gemahlin Judith, die als *versutissima* beschrieben wird, weil sie mit viel Einsatz ihrem Sohn Karl dem Kahlen einen Anteil am väterlichen Erbe zu verschaffen verstand, ist damit noch nicht eindeutig abwertend als verschlagen charakterisiert; man könnte dies auch als Anerkennung ihres politischen Geschicks lesen. Ob Notker stattdessen Missliebiges beredt zu verschweigen suchte⁷³, ist angesichts des auf Knappheit hin angelegten Textgenres der Breviar-Fortsetzung schwer zu beurteilen.

Als letztes zeitlich fixierbares Ereignis hatte Notker im chronologischen Durchgang die Kaiserkrönung Karls III. im Jahr 881 erwähnt. Damit endet er aber noch nicht; er schließt vielmehr noch einen Ausblick zur Zukunft der Karolingerdynastie an (und verlässt damit zugleich endgültig das Anlageschema des Erchanbert-Breviars). Dass er dabei ausgerechnet mit den beiden Enkeln Karls des Kahlen, Ludwig III. († 5. August 882) und Karlmann († 6./12. Dezember 884) beginnt und diese als die heranwachsende und gerade erblühende Hoffnung Europas bezeichnet (*qui nunc in primeva aetate spes adolescent vel iam florescunt Europae*) und en passant dabei auch noch den verfrühten Tod ihres Vaters Ludwigs des Stämmers erwähnt (*qui brevissimo tempore post mortem patris sui vivens ex hac vita immatura morte recessit*)⁷⁴, wirkt zunächst überraschend, gerade in Anbetracht der Fokussierung Notkers auf die ostfränkische Linie der Karolinger. Die beiden jungen westfränkischen Könige als Hoffnung (ganz) Europas zu bezeichnen impliziert nämlich, in ihnen künftig zumindest potentiell mehr als nur Herrscher über Westfranken zu sehen.

Damit nähert man sich endlich dem, was Notker offenbar als das eigentliche Problem ansah: Karl III. und der ostfränkischen Linie, die

72) Zum sachlichen Fehler in dieser Behauptung siehe oben S. 59 f.

73) Er hätte zumindest über entsprechende Informationen verfügt. Die Annalenwerke in der Klosterbibliothek als eine seiner Informationsquellen hatten aber ihrerseits Dinge, die Notker wohl missfallen hätten, schon nur knapp angedeutet – so etwa die *Annales Alamannici* zum Jahr 871 über eine letztlich friedlich beigelegte Rebellion: *Hludowicus et Karolus cum patre pacificati sunt. Data Retia Karolo*; LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 5) S. 180.

74) Nämlich am 10. April 879 im Alter von 32 Jahren. Dies als einen verfrühten Tod zu bezeichnen, ist sicherlich eine zutreffende Einschätzung.